



Zuweiser*inneninformation mobiREM

Was ist mobiREM?	2
Was ist das Ziel von mobiREM?	2
Was sind die Einschlusskriterien für mobiREM?	2
Wie funktioniert die Zuweisung?	2
Worin liegen die Vorteile für die Patient*innen?	2
Was ist der Unterschied zur AG/R Tagesklinik?	3
Was ist der Unterschied zur stationären Remobilisation?	3
Wie ist der Ablauf bei mobiREM?	3
Wer führt mobiREM durch?	3
Welche Behandlungen werden durchgeführt?	3
Was kostet es?	4
Wohin kann ich mich bei Fragen wenden?	4
Kontakte Teams (Ausbau erfolgt kontinuierlich)	4



Was ist mobiREM?

mobiREM steht für „mobile geriatrische Remobilisation“. Bei mobiREM kommt das mobile geriatrische Team zu den Patient*innen nach Hause und nutzt die häusliche Umgebung als Trainingsfeld. Dabei werden auch pflegende Angehörige bestmöglich einbezogen. Durch das Training werden die Mobilität und Selbstständigkeit wiederhergestellt und verbessert. Die basismedinische Versorgung bleibt bei den behandelnden Hausärzt*innen. Auch eine notwendige pflegerische Betreuung wird nicht durch mobiREM ersetzt.

mobiREM stellt ein neues Versorgungsmodell in der Steiermark dar, das ergänzend zur stationären und ambulanten geriatrischen Remobilisation etabliert werden soll. Die Umsetzung erfolgt in den kommenden Jahren in drei Ausbaustufen. Die Ausbaustufe 1 startet ab Oktober 2023 und umfasst die Planungsregionen Graz, Graz-Umgebung, Graz-Nord und Südsteiermark. In dieser Stufe werden 7 mobiREM-Teams mit 77,5 Therapieplätzen etabliert.

Was ist das Ziel von mobiREM?

Das Ziel von mobiREM ist, dass die Patient*innen wieder eine größtmögliche Selbstständigkeit im Alltag erlangen. Damit wird der Verbleib im ständigen Wohnumfeld nachhaltig gefördert, die Sturzgefahr verringert und die Sicherheit wie auch Lebensqualität gesteigert. Bei Bedarf werden die Patient*innen zu diversen Unterstützungsleistungen beraten.

Was sind die Einschlusskriterien für mobiREM?

Eine Teilnahme am mobiREM-Programm ist für geriatrische multimorbide Patient*innen

- nach einer akuten Krankheit, Unfall oder Operation (z.B. geplante oder ungeplante Hüft-TEP),
- sofern eine positive Therapieprognose vorliegt,
- und Bedarf einer multidisziplinären geriatrischen Remobilisation (Medizin, Physiotherapie, Ergotherapie) besteht. Das heißt, dass zum Beispiel nicht nur ein alleiniger Bedarf an Physiotherapie gegeben ist.

Voraussetzung ist, dass der Allgemeinzustand und das Wohnumfeld eine Therapie zu Hause zulassen und die Grundversorgung zu Hause (z.B. Pflege, Essen) gewährleistet ist.

Wie funktioniert die Zuweisung?

Bitte übermitteln Sie uns das Zuweisungsformular (auffindbar unter www.mobiREM.at). Bitte füllen Sie dieses aus und senden es aus Datenschutzgründen per FAX an das zuständige mobiREM Team. An einer Lösung zur digitalen Übermittlung wird gearbeitet.

Worin liegen die Vorteile für die Patient*innen?

Bei mobiREM kommt das multiprofessionelle geriatrische Team zu den Patient*innen nach Hause. Die Probleme werden dort gelöst, wo sie auftreten. Somit wird der Alltag mit seinen Anforderungen an die alltägliche Lebensführung zum Übungs- und Trainingsfeld. Die Angehörigen und Betreuungspersonen (z.B. 24h-Betreuung) können auf Wunsch und Bedarf miteinbezogen werden.



Zuweiser*inneninformation mobiREM

Was ist der Unterschied zur AG/R Tagesklinik?

In der AG/R Tagesklinik werden den geriatrischen Patient*innen im Regelfall zwei Mal pro Woche jeweils acht Stunden die medizinisch-therapeutischen und pflegerischen Angebote der AG/R zuteil. Dafür müssen die Patient*innen in die AG/R Tagesklinik kommen und sich den Transport dorthin selbstständig organisieren.

Was ist der Unterschied zur stationären Remobilisation?

Für multimorbide Patient*innen mit Bedarf an einer Remobilisation, die darüber hinaus einer 24-stündigen ärztlichen und pflegerischen Versorgung bedürfen, steht die stationäre Remobilisation zur Verfügung. Weiterführende Information zu Standorten finden Sie unter [https://www.sozialministerium.at/Themen/Gesundheit/Gesundheitssystem/Gesundheitssystem-und-Qualitaetssicherung/Planung-und-spezielle-Versorgungsbereiche/Akutgeriatrie-Remobilisation-\(AG-R\)-und-Remobilisation-Nachsorge-\(RNS\)-in-Oesterreich.html](https://www.sozialministerium.at/Themen/Gesundheit/Gesundheitssystem/Gesundheitssystem-und-Qualitaetssicherung/Planung-und-spezielle-Versorgungsbereiche/Akutgeriatrie-Remobilisation-(AG-R)-und-Remobilisation-Nachsorge-(RNS)-in-Oesterreich.html)

Wie ist der Ablauf bei mobiREM?

Nachdem das Formular mit der Anmeldung bei uns eingelangt ist, wird dieses vom mobiREM-Team begutachtet. Sie bekommen vom zuständigen mobiREM-Team zeitnah eine Zu- oder Absage.

Nach der Zusage erfolgt die weitere Organisation durch die Koordination des zuständigen mobiREM-Teams.

Wer führt mobiREM durch?

Das interdisziplinäre mobiREM-Team besteht aus:

- Arzt*Ärztin mit geriatrischer Spezialisierung
- Physiotherapeut*innen
- Ergotherapeut*innen
- Sozialarbeiter*innen
- Koordination

Bei Bedarf können weitere spezialisierte Fachkräfte, z.B. Logopädie, Psychologie hinzugezogen werden.

Welche Behandlungen werden durchgeführt?

Die Durchführung der Behandlungen orientiert sich am jeweiligen Remobilisationsziel. Die Art und die Dauer der Behandlungen ist daher von Patient*in zu Patient*in unterschiedlich.

- Mobilitätstraining zur Rückgewinnung, Verbesserung und Erhaltung körperlicher Funktionen einschließlich der Reduktion bzw. Beseitigung von Schmerzen
- Bewegungstraining zur Vermeidung von Stürzen
- Erstellung von Selbstübungsprogrammen, die im Rahmen der Therapie mehrmals wiederholt werden, ggf. unter Einbeziehung der Angehörigen bzw. Betreuungspersonen
- Beratung über diverse Hilfsmittel und Anpassung an die persönlichen Bedarfe unter Berücksichtigung des Wohnumfeldes (z.B. Alltagshilfen/Gehhilfen) sowie Training bezüglich der Anwendung



Zuweiser*inneninformation mobiREM

- Angehörigenschulungen bei Bedarf, z.B. in Bezug auf Transfer im Wohnbereich bei pflegerischen Maßnahmen und der Mobilisation, z.B. vom Bett auf einen Sessel
- Information und Beratung zur Wohnraumadaptierung, z.B. hinsichtlich Sturzprophylaxe und Erreichung größtmöglicher Selbstständigkeit im Alltag
- Alltägliche Tätigkeiten – gezieltes Training der Selbstversorgung in der Körperpflege, beim Essen etc.
- Alltagsorientiertes Training/Haushaltstraining, z.B. Kochen
- Motorisch-funktionelles Training: Wiederherstellung bzw. Verbesserung der Grob- und Feinmotorik
- Sensomotorisches Training
- Kognitives Training: Aktivierung und Förderung geistig kognitiver und neuropsychologischer Fähigkeiten, z.B. bei Gedächtnisstörungen (Demenz), nach einem Schlaganfall, usw.

Was kostet es?

Derzeit ist mobiREM für alle Patient*innen mit Krankenversicherung in Österreich kostenlos. MobiREM wird vom Gesundheitsfonds Steiermark und der Sozialversicherung finanziert.

Wohin kann ich mich bei Fragen wenden?

Koordinationsstelle mobiREM Steiermark: koordination.mobirem@kages.at oder rufen Sie uns an: 0316/340-5885

Weitere Informationen finden Sie auch auf der Homepage: www.mobirem.at

Kontakte Teams (Ausbau erfolgt kontinuierlich)

mobiREM Team	Kontakt	Einzugsgebiet
mobiREM GU Nord	Tel. 03124/501-7260 mobirem@lkh-graz2.at	Gratkorn, Peggau, Sankt Bartholomä, Sankt Oswald bei Plankenwarth, Sankt Radegund bei Graz, Semriach, Stattegg, Stiwoll, Thal, Übelbach, Weinitzen, Deutschfeistritz, Frohnleiten, Gratwein-Straßengel, Hitzendorf, Stadt Graz Bezirke Andritz, Gösting,
mobiREM Elisabethinen	Tel. 0316/7063-4300	Stadt Graz Bezirke: Eggenberg, Lend, Wetzelsdorf, Gries, Straßgang, Puntigam
mobiREM ASK	Tel. 0316/7060-6070 ggz.mobirem@stadt.graz.at	Stadt Graz Bezirke: Geidorf, Mariatrost, Innere Stadt, Ries, Waltendorf, St. Leonhard, Jakomini, St. Peter, Liebenau
mobiREM Bad Radkersburg	Tel. 03622 52555	Halbenrein, Jagerberg, Kapfenstein, Klöch, Murfeld, Tieschen, Bad Gleichenberg, Bad Radkersburg, Deutsch Goritz, Gnas, Mureck, St. Anna am Aigen, St. Peter am Ottersbach, Straden